



Bildungstage Demeter-Imkerei

Regionale Kurse im April und Mai 2015 zum Thema Naturwabenbau

Viele Menschen interessieren sich für die Demeter-Imkerei mit Naturbau und Imkerei aus dem Schwarmtrieb. Es fehlen ihnen jedoch dazu Informationen, Unterstützung und praktische Tipps. Deshalb hat Demeter zusammen mit der AGNI folgende Kurse organisiert:

Die Kurstage im 2015 zum Thema Naturwabenbau von 10.00–16.00 Uhr

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| 18. April, Region Nordwestschweiz, | mit Martin Dettli |
| 18. April, Region Ostschweiz, | mit Christoph Surbeck |
| 02. Mai, Region Zentralschweiz, | mit Hans Rey |
| 16. Mai, Graubünden, | mit Gion Grischott in Pignia |

Anmeldung an die Geschäftsstelle von Demeter Schweiz, Tel. 061 706 96 43 oder info@demeter.ch. Die genauen Angaben zum Kursort werden mit der Teilnahmebestätigung versandt.

Kurskosten: CHF 20.00 pro Person, ohne Mittagessen

Kursunterlagen: Am Kurs wird der überarbeitete Leitfaden «Naturwabenbau in der Praxis» aufliegen.

TIPPS UND TRICKS

Fütterung – günstig, rückschonend und sauber

Im Internet habe ich eine zündende Idee gefunden, die ich hier gerne weitergeben möchte.

Ein Imker aus dem Balkan präsentierte in einer fremden Sprache, aber bildlich leicht verständlich in einem Kurzfilm seine geniale «Lowbudget-Methode», wie Bienenvölker nach der Honigentnahme einfach und schnell mit Zuckerwasser versorgt werden können. Mit dieser Methode kann auch jegliche Verunreinigung durch verschüttetes Zuckerwasser – was nur allzu gerne zu Räubereien führt – vermieden werden. So müssen auch keine schweren Kessel mehr geschleppt werden.

Auf grossen, bei Bedarf gut gereinigten Petflaschen (ohne «Wespentaille»), wird oben an der Flaschenverjüngung durch einen Marker ein Kreis mit einem Durchmesser von etwa drei Zentimetern eingezeichnet. Mittels einer grossen Nadel oder einer feinen Ahle werden innerhalb des Kreises bis zu drei Löcher in die Flasche gestochen. Diese sollten nur so gross sein, dass die Bienen das Zuckerwasser leicht aufnehmen können, das Zuckerwasser aber nicht herauströpfelt. Die Löcher werden erst unmittelbar vor dem Einsatz

gestochen. Die vollen Flaschen können problemlos transportiert werden. Beim markierten Kreis wird eine Delle eingedrückt (für

einen besseren Ansatz der Bienen) und die Flasche so auf die Beute gelegt, dass der Kreis nach unten auf einen Wabengang zu liegen kommt. Über einer leeren Zarge wird mit einem Dach die Bienenbehausung geschlossen.

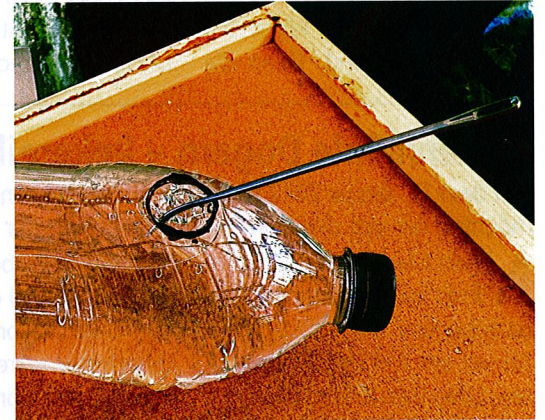
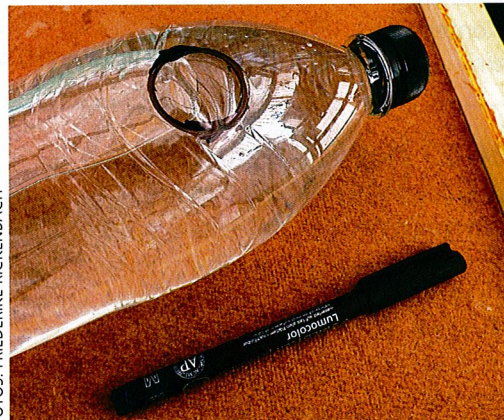
Alles in einem Schritt

Die Fütterung kann gleichzeitig mit mehreren Flaschen erfolgen. Es können statt grosser auch kleine Flaschen gefüllt werden. Die Flaschen können längs oder quer zu den Waben liegen. Wichtig ist lediglich, dass die Bienen Zugang zu den Löchern der Flasche finden. Die Kreismarkierung hilft als Richtpunkt beim Platzieren der Flaschen. Um sicherzugehen, dass auch der letzte Tropfen von den Bienen herausgesogen werden kann, unterlegt man die Flasche am unteren Ende mit einer kleinen Holzleiste. Beim Honig Ernten kann der Imker gleich die vollen Flaschen mitbringen: So geschieht alles in einem

Arbeitsgang. Das Zuckerwasser kann schon Tage zuvor abgefüllt werden. Die Löcher werden zur besseren Haltbarkeit des Sirups erst unmittelbar vor dem Füttern angebracht, einfacher, praktischer und billiger geht es nicht! Es entsteht kein Schimmel mehr in den Futtergefässen und auch das Waschen derselben entfällt. Das erleichtert uns die Arbeit! Die Methode ist zudem kraftsparend und rückschonend.

Im Schweizerkasten kommen die Flaschen einfach in den ersten Honigraum zu liegen, welcher oben mit den Deckbrettchen und vorne mit einem Fenster verschlossen wird. Auf diese Weise kann selbstverständlich auch ein Schwarm oder Ableger gefüttert werden. Damit ein möglichst lang anhaltender Futterstrom garantiert wird, werden einfach etwas kleinere Löcher in die Flasche gebohrt.

Friederike Rickenbach, Zürich (rike.rickenbach@tabularium.ch) ☺



Mit einem wasserfesten Filzstift wird ein Kreis eingezeichnet (links). Innerhalb des Kreises werden mit einer Nadel Löcher in die Flasche gestochen (rechts) und eine Delle eingedrückt.



Der Kreis mit den Löchern kommt genau über einer Wabengasse zu liegen.